Amtliches Publikationsorgan der Stadt Stein am Rhein, AZA 8200 Schaffhausen

Steiner Anzeiger

GROSSAUFLAGE

WOCHENZEITUNG FÜR DEN BEZIRK
STEIN AM RHEIN UND UMGEBUNG

29. Jahrgang, Nummer 3, 21. Januar 2020 Einzelpreis: Fr. 2.00, erscheint immer dienstags

Wir bewegen die Region
Steinemann
052 635 35 35
steinemann-sh.ch
Personentransport & Kurierdienst seit 1963

052 643 33 33
Ring-Taxi.ch

AutoWaschZentrum.ch
A1488363

Die begeisterten Teilnehmerinnen mit Kursleiterin Rahel Brütsch (Mitte) in der Küche. Bild Mark Schiesser

Pfiffige Gourmetgenüsse

Eine Gruppe Landfrauen aus Ramsen liess sich kürzlich von Rahel Brütschs Begeisterung für Gerichte mit dem gewissen Etwas überzeugen. **Mark Schiesser**

RAMSEN Es gibt immer wieder junge dynamische Menschen, die uns mit ihren Ideen begeistern und sich engagiert einbringen. Einer davon ist Rahel Brütsch, die Tochter des ehemaligen Steiner Stadtschreibers Stephan Brügel. Als Jungbäuerin, leidenschaftliche Köchin, Tüftlerin und Kochbuchautorin sorgt sie mit familieneigenen Kürbiskernprodukten und Ölkreationen für köstliche Schlemmereien. Davon oder von der Lust am Experimentieren mit den «knackigen kleinen Dingern» konnten vergangene Woche auch einige Mitglieder vom Landfrauenverein Ramsen an einem speziellen Kochkurs-Abend profitieren. Dabei zeigte sich Dabei zeigte sich, dass Rahel Brütsch nicht nur daheim in der Ölmühle auf dem Schaffhauser Griesbach in ihrem Element ist. Nach einer kurzen und interessanten Einführung und Besprechung ...

FORTSETZUNG AUF SEITE 2

VHS-Referat

STEIN AM RHEIN Gesellschaftspolitisch ist die Verschwendung von Lebensmitteln ein grosses Thema. Es führt zu vielen Fragen seitens der Konsumenten. Es entstehen Unsicherheiten in Bezug auf das Haltbarkeitsdatum von Lebensmitteln und wann diese wirklich nicht mehr geniessbar sind. Das von der Steiner Volkshochschule (VHS) organisierte Referat «Darf ich das noch essen oder nicht?» wird am *Mittwoch, 22. Januar,* um 19.30 Uhr von Lebensmittelinspektor Christian Wagner im Windler-Saal gehalten. *(r.)*

Platzmangel?
Entsorgungszentrum Stein am Rhein.

tit-imhof.ch TIT Imhof Entsorgung-Recycling

ANZEIGE

9 771663 093005 20003

«Steiner Anzeiger», Postfach 1275, 8201 Schaffhausen, Telefon 052 633 31 11
Fax 052 633 34 02 **Redaktion:** E-Mail berichte@steineranzeiger.ch
Anzeigen: E-Mail anzeigenservice@steineranzeiger.ch **Abonnement:**
E-Mail aboservice@steineranzeiger.ch **Online:** www.steineranzeiger.ch

Pfiffige Gourmetgenüsse

FORTSETZUNG VON SEITE 1

... machten sich die motivierten Landfrauen in Gruppen aufgeteilt ans Zubereiten der verschiedenen Gerichte mit dem gewissen Etwas der Kürbiskerne. Unter fachkundiger Begleitung der Kursleiterin entstanden in lockerer und entspannter Atmosphäre pfiffige Gourmetgenüsse wie Frischkäse-Pralinen, Randen-Carpaccio, Fisch im Kernmantel, pikante Roulade, selber gemachte Nüdeli, Polentaknödel, Pulled Beef (Siedfleisch mit Honig) bis zum Kürbiskernparfait mit heissen Zwetschgen. Und zu guter Letzt wurde alles gemeinsam degustiert und man war sich einig, dass die Kürbisingredienzen jedem Gericht das gewisse Etwas gegeben haben. «Ich hätte noch so viele Ideen, komme aber gar nicht dazu, daheim alles zu kochen», meinte die zufriedene Kochbuchautorin am Schluss des erfolgreichen Abends in der Ramser Schulküche.

«Rahels Kürbiskernkochbuch» Rezepte aus der Ölmühle Griesbach. Eine Sammlung pfiffiger Kochideen zum Ausprobieren, von salzig bis süss. Eigenverlag , 2019, 76 Seiten. 38 Fr. Erhältlich in der Landi, im Schaffhauser Bauernmarkt oder unter www.kuerbiskern.ch.

Rahel Brütsch (oben links) und die Ramser Landfrauen bereiten diverse Gerichte mit Rezepten aus der Ölmühle Griesbach zu. Bilder Schiesser

STEHSATZ

Wann ist eigentlich Fasnacht ?

Manchmal kommt es mir vor, als hätten wir das ganze Jahr Fasnacht. Abgesehen vom 11.11. beginnt die fünfte Jahreszeit bekanntlich schon am 2. Januar (in Diessenhofen) und hört erst drei Wochen vor Ostern, zu Ehren des Gropp (Fisch) in Ermatingen als «die letzte Fasnacht der Welt» auf. Landauf, landab geht die Fasnacht mit ihren Bräuchen ins Land. Zu meiner Schul- und Jugendzeit brachte die Fasnacht tolle Abwechslung ins Dorf. Unterhaltungsmöglichkeiten waren damals noch spärlich und der Samstagabend war Familien-Fernsehabend. Und die Fasnacht in meinem Dorf war streng geregelt. Nach römischem Ritus vom Donnerstag bis am Dienstag vor dem Aschermittwoch, für die Reformierten kam die alte Fasnacht am Sonntag drauf. Wir Kinder freuten uns an der Dorffasnacht an die von der Fasnachtsgesellschaft verteilte Wurst mit Brot und Mineralwasser, später auf die Maskenbälle, den Umzug mit Schnitzelbank und auf die Guggemusik. Dieses Jahr ist übrigens der «schmutzige Donnerstag» am 20. Februar.

Mark Schiesser
Redaktor

Neues Genuss-Erlebnis in der Steiner Oberstadt

Seit Kurzem belebt Roger Egg mit seinem «Teapot & friends» die Steiner Oberstadt mit Selbstgebackenem und vielem mehr.

STEIN AM RHEIN Der Zwetschgen-Kuchen ist ein Gedicht, und die Tarte Tatin besticht mit frischen Äpfeln und dem köstlichen Caramel-Geschmack.

«Ich backe fürs Leben gern und habe gerne nette Menschen um mich», meint Roger Egg, während er für einen Gast einen aromatischen «Rooibos Tangerine» zubereitet, eine von zahlreichen Tee-Freuden, welche er neben echtem italienischen Kaffee, frisch gepressten Frucht- und Gemüsesäften und mehr seit Dezember im ehemaligen «Buba Cake Time» – ein von vielen Besuchern als süsses Café mit tollen Cupcakes und Eis beschrieben – anbietet. Als seine Eltern gleich nebenan in den 1960er-Jahren im «Haus zum Ritter» in der Oberstadt eine Metzgerei betrieben, war er noch nicht auf der Welt. Nun steht der in Hemishofen beheimatete Banker im kleinen, herzigen und in dezentem Weiss gehalten Café im «Haus zum Rosenberg» als Gastgeber hinter der Theke und freut sich über sein «Home made»-Angebot wie etwa der Scone, ein von den britischen Inseln stammendes luftiges Gebäck, das oft zur Tea Time gereicht wird.

Roger Egg führt seit Dezember das kleine und feine «Egg's Teapot & friends» im «Haus zum Rosenberg» in der Steiner Oberstadt. Bild Sr.

Dabei verwendet er auch vegane und glutenfreie Rezepte und verarbeitet wenn möglich Bio-Produkte. «Die Gäste sind begeistert, und wenn sie das Café mit einem Lächeln verlassen, macht mich das glücklich», erklärt Roger Egg und bereitet eine neue Bestellung zu, diesmal ist es eine Kugel schmackhaftes Gelato.

Das «Teapot & friends» in der Oberstadt 10 ist jeweils samstags ab 10 Uhr bis 16.30 Uhr – oder bis es keine Gäste mehr hat – geöffnet. *(Sr.)*

Sicherer Umgang mit Schadsoftware

Die Volkshochschule Stein am Rhein eröffnete letzte Woche die Vortragsreihe mit einem Vortrag von Marcel Waldvogel über den Umgang mit Schadsoftware.

STEIN AM RHEIN Hans Waldmann konnte am Mittwoch 20 Besucher im Windler-Saal begrüssen; René Meile stellte Marcel Waldvogel als Steiner Mitbürger vor, der an der Uni Konstanz zum Thema «Sicherheit im Netz» intensiv forsche, entwickle und lehre. Er eröffnete seinen Vortrag mit einem typischen Praxisbeispiel: Kurz vor Büroschluss trifft eine E-Mail ein, die als dringend markiert ist; man glaubt, den Absender zu erkennen, weil der immer derartige «Dringend-Markierung» verwendet, die Mail wird geöffnet, als unwichtig eingestuft, eine Beilage auch als unwichtig erkannt; ausschalten, ab in den Feierabend.

Beim Öffnen am nächsten Morgen grüsst vom Bildschirm die Botschaft, welcher Betrag an welche Bank zu zahlen ist, damit das Löschen oder Verschlüsseln von Dateien, dem man in einer Nebenspalte auf dem Bildschirm zuschauen kann, aufhört und rückgängig gemacht wird. Ermunternd wirkt der Hinweis: Jeder Tag, der ungenutzt verstreicht, verdoppelt das geforderte «Lösegeld». In diesem Fall öffnete der User dem Angreifer das Burgtor; in anderen Fällen nutzen Angreifer Mängel in Programmen aus, die vom Firewall nicht automatisch abgesichert werden, von denen aus aber in ganz andere Bereiche des Netzes gekrochen und gestört werden kann.

Empfehlungen zum Schutz

Je mehr Browser in einem Netz wirken oder vom gleichen Handy aus angesteuert werden können, Rollladen, Schliesssysteme, Kühlschrank, Auto und Computer, desto komplexer werden Netze, desto grösser die ungeschützten Angriffsflächen. Zum Schutz vor Angriffen aus dem Netz lassen sich folgende Empfehlungen ableiten: Halte das Netzwerk, in dem der Computer wirkt, übersichtlich und frei von zufälligen Kontakten, installiere einen externen Datenspeicher, der periodisch ausgetauscht und aktualisiert wird. Dann kann man nach der oben beschriebenen Attacke den Computer bis zum letzten Bit des

Marcel Waldvogel referiert an der Volkshochschule. Bild web

Betriebssystems leeren, die Programme neu installieren und aus dem externen Speicher die Daten einlesen und muss händisch nur rekonstruieren, was in der Zeit seit dem letzten Speicherwechsel eingegeben wurde; das alles mit drei Kopien in mindestens zwei verschiedenen Speichern, die wegen analoger Angriffe wie Feuer und Diebstahl auch räumlich getrennt sein sollten. Dabei ist gute Übersicht über die neuen Passwörter ein hilfreiches, wichtiges Detail.

Auch der User kann durch überlegtes Handeln Angriffe unwirksam verpuffen lassen. Verdächtige neue E-Mail-Adressen nur nach Abklärung öffnen oder sofort löschen; die eigene E-Mail-Adresse nie auf Anfrage Unbekannten mitteilen; alle Botschaften, die im Rahmen von Internetwerbung bei hohem Gewinnversprechen eilige Reaktion fordern, nur bei vertrauenswürdigem Absender bedienen, dabei nie Telefonnummern, Bankdaten, E-Mail-Adressen oder Passwörter bekannt geben; auf keinem Fall irgendeinem Druck nachgeben.

Sollte es dazu kommen, wie bei dem Phishing von oben, dass die Daten zerstört oder verschlüsselt werden und Geld gefordert wird, um den Schaden zu beheben, zahlen Sie nicht; oftmals sind die Ganoven nicht in der Lage, das Verschlüsselte zu entschlüsseln; wenn sie in der Lage dazu wären, warum sollten sie es tun? Das Geld haben die ja eingesackt, jeder weitere Kontakt würde erleichtern, sie zu identifizieren. Mit diesen ermunternden Hinweisen beendete Marcel Waldvogel einen Vortrag, der immer wieder auch von Fragen und entsprechenden Erklärungen unterbrochen wurde, der aber in jeder Phase mit Spannung Aufnahme fand. Anhaltender Beifall der Zuhörer und freundliche Worte von Hans Waldmann und René Meile dankten dem Referenten.

Hans-Jürgen Weber

DIE GEMEINDE INFORMIERT

Neukonstituierung Stadtrat
Am 1. Januar hat der am 17. 11. 2019 in einer Nachwahl gewählte Stadtrat *Ueli Böhni* sein Amt angetreten. Anlässlich der Neukonstituierung behalten die vier bisherigen Stadträte ihre Referate. Das frei gewordene Finanz- und Immobilienreferat wird Stadtrat Ueli Böhni zugeteilt. Als Vizepräsident amtet neu Stadtrat Thomas Schnarwiler.

Ullmann überlegt Kandidatur

STEIN AM RHEIN Letzte Woche wurde bekannt, dass sich Stadt- und Kantonsrätin Corinne Ullmann überlege, für das Stadtpräsidium zu kandidieren. Sie sei aus verschiedenen Teilen der Bevölkerung angefragt worden, ob sie antreten wolle. *(r.)*

AUS DEM EINWOHNERRAT

Ein Projekt zeigt erste Erfolge

An der Einwohnerratssitzung vom 18. Dezember 2017 wurde die Einführung der Arbeitsintegration ausgesteuerter Langzeitarbeitsloser in Stein am Rhein für eine Projektphase von drei Jahren bewilligt. Im August 2018 wurde das Projekt gestartet.
Die Arbeitsintegration führt Aufträge für die städtischen Betriebe aus, welche bis anhin aus Zeitmangel vernachlässigt wurden oder vor der Schaffung der Arbeitsintegration nicht oder nur begrenzt geleistet worden sind. Erste Aufträge für die Teilnehmenden des Projektes waren der Umzug der Spielgruppe Burgacker und das Bemalen der Velounterführung «Hemishofen».

Wertvolle Dienste leisten die Teilnehmenden hauptsächlich bei der Unterstützung des Bauamtes, wo sie beim Jäten, der Abfallbeseitigung und diversen weiteren gemeinnützigen Aufgaben mitarbeiten. Aber auch bei der Kita, im Alters- und Pflegezentrum und im Feuerwehrmagazin sind sie im Einsatz. Zusätzlich zur Beschäftigung finden regelmässig Einzelgespräche mit den Teilnehmenden statt. Hier werden die Leistungen, das Verhalten und das Entwicklungspotenzial besprochen. Die Bewerbungsunterlagen werden marktgerecht aufbereitet, und die Teilnehmenden erhalten zusätzlich Bewerbungsunterstützung. Seit der Einführung der Arbeitsintegration haben 17 Personen am Projekt teilgenommen. Im Jahr 2019 wurden rund 3000 Stunden an gemeinnütziger Arbeit in und für Stein am Rhein geleistet. Bereits jetzt zeichnen sich erste Erfolge ab. Vier Teilnehmende haben im ersten Arbeitsmarkt bis anhin eine Anstellung gefunden.

Nicole Lang (parteilos)
Bürgerliche Fraktion

Mit der Teilnahme am Projekt erhalten die Mitarbeitenden eine Tagesstruktur, bauen soziale Kontakte auf, integrieren sich in der Arbeitswelt und erhalten Wertschätzung für geleistete Arbeiten. Diese Faktoren können das Selbstbewusstsein stärken und zur physischen und psychischen Gesundheit beitragen. Dies wiederum erleichtert einen (Wieder-)Einstieg in den ersten Arbeitsmarkt und ermöglicht es, ein unabhängiges und selbstbestimmtes Leben zu führen. Für den Erfolg des Projekts benötigt es einiges an Toleranz, Geduld, Bereitschaft und Engagement sowie Motivation aller Beteiligter. Aber aus meiner Sicht ist das Projekt Arbeitsintegration eine Win-win-Situation.

A. Prutsch
Moskau 314 E
8262 Ramsen

079 176 21 75
andi_prutsch@bluewin.ch

A1491186

Wohnen über den Dächern von Stein am Rhein …

Ambiance mit Geschichte und Raum, Licht, Lift, Technik • Dachterrasse • Aussenhof: Spiel/Grill/Sitzplatz
Dachmaisonette C12, 4–5-Zi: Aussicht + Komfort • Wintergarten + Balkon • Schwedenofen + Parkett
2 san. Räume • GWA, WA/TU • praktische Neben-/Stauräume • n.W.: naher offener P oder Tiefgarage-P

imOberhof Wohnungen: Chlini Schanz 31, 8260 Stein am Rhein
Information: fk@talberg-immobilien.ch, 071 855 06 49 *www.oberhof-steinamrhein.ch*

FLEISCHMANN
IMMOBILIEN

«Wollen auch Sie Ihre Liegenschaft erfolgreich verkaufen? Gerne zeige ich Ihnen den Weg dazu auf.»
Werner Fleischmann, Firmeninhaber
A1489855

Tel. 071 626 51 51 www.fleischmann.ch

Bahnhof-Garage Neuparadies

8252 Schlatt
Frauenfelderstrasse 13
Telefon 052 659 60 50

Ihr Spezialist für

mazda
A1488224

naturalino

ist zurück im einzigartigen Städtli Stein am Rhein
mit der Mode zum Verlieben für jede Frau,
XS–XXXL und den originellne Bequemschuhen
und bietet neu OUTLET-AKTIONEN zu super Preisen!
Profitieren Sie von Qualität und Preis!

8260 Stein a. Rhein, Understadt 9, 052 741 12 45
Di. – Fr., 10 – 12.30; 13.15 – 17.15, Sa., 10 – 17

A1491294

jpn IMMOBILIEN AG
8262 Ramsen • Tel. +41 52 743 17 17
info@jpn-immo.ch • www.jpn-immo.ch

Zu vermieten in **Ramsen** ab sofort oder nach Vereinbarung: A1491271

Moderne **4½-Zi.-Wohnung** mit Balkon u. Tiefgarage, ca. 110 m², CHF 1500.– + NK

Attraktive **3½-Zi.-Maisonette** mit Terrasse, ca. 80 m², CHF 1100.– + NK

CH sucht trockenen, geheizten
Raum
zum Lagern von Möbeln und Büchern.
Tel. 079 452 29 70 A1491658

CHRISTIAN RINER
I N T E R C O I F F U R E

HAIRBASE GmbH Brodlaubegass 6 8260 Stein am Rhein
coiffure@christianriner.ch www.christianriner.ch +41 52 741 41 71

Möchten uns bei allen Abonnenten
auf unserer Zeitungstour
in Stein am Rhein und Ramsen
für die nette Geste bedanken!

Maya Wetzel und Andreas Prutsch

DANKE!

A1491196

Hotel Adler und Roseberg
Stein am Rhein

Zur Ergänzung meines Teams während der kommenden Saison, suche ich auf
Mitte April bis Ende Oktober

Mitarbeiterin mit Berufserfahrung 100 %
für Frühstücksservice, Check-out, Zimmer- und allgemeine Reinigungsarbeiten

sowie

flexible Aushilfe auf 1. Mai
für Zimmer- und allgemeine Reinigungsarbeiten. Einsatz auf Abruf, auch Wochenende, ca. 40–50 %.

Ich freue mich auf Ihre Bewerbung per E-Mail: hotel-adler@bluewin.ch

Edith Günter
052 742 61 61
www.adlersteinamrhein.ch A1457690

Jetzt Jahresabo bestellen für 89 Franken

Telefon: +41 52 633 33 66
aboservice@steineranzeiger.ch

Steiner Anzeiger
WOCHENZEITUNG FÜR DEN BEZIRK STEIN AM RHEIN UND UMGEBUNG

A1487690

Kirchendaten

Evang. reformierte Kirchgemeinden

Kirchgemeinde Burg
A11491248

Dienstag, 21. Januar
9.15 Frauenstamm im Mesmerhus neben der Stadtkirche
Freitag, 24. Januar
6.15 Morgengebet Kirche Burg
Sonntag, 26. Januar
9.45 Gottesdienst, Pfarrer Beat Junger

www.ref-sh.ch/burg

Kirchgemeinde Stein am Rhein – Hemishofen
A1491356

Dienstag, 21. Januar
9.15 Mesmerhuus. Frauestamm
19.30 Mesmerhuus. Horizonte. Abschlussarbeiten! – mit Lara Weibel (Vogelflug), Lukas Meili (Kernspaltung), Jearlyn Schenkel (Theater machen), Cameron Hartmann (Finanzkrise)
Sonntag, 26. Januar
9.45 Kirche Burg. Gottesdienst. Pfarrerin Corinna Junger

Römisch-katholische Kirchgemeinden

Katholischer Seelsorgeverband St. Otmar A1490952
www.seelsorgeverband-st-otmar.ch
Samstag, 25. Januar
16.00 Beichtgelegenheit auf der Insel Werd
18.00 Eucharistiefeier in Mammern mit Kerzensegnung
Sonntag, 26. Januar, 3. Sonntag im Jahreskreis
9.00 Eucharistiefeier in Klingenzell mit Kerzensegnung
10.30 Eucharistiefeier in Stein am Rhein mit Kerzensegnung
19.30 Eucharistiefeier auf der Insel Werd

Evangelische Freikirchen

Chrischona-Gemeinde Stein am Rhein
A1488104

Sonntag, 26. Januar
10.00 Gottesdienst, Predigt: Peter Egli; parallel Kinderprogramm, anschl. «Teilete» (wer zum Mittagessen bleibt, bringt gerne etwas fürs gemeinsame Buffet mit)
Weitere Informationen unter:
www.chrischona-steinamrhein.ch

Turnerischer «Klatsch und Tratsch»

Über 300 kleine und grosse Turnerinnen und Turner aus Ramsen luden am Wochenende unter dem Motto «Dorfklatsch am Stammtisch» zum Chränzli ein.

RAMSEN Für einmal fand der «Dorfklatsch» nicht am Stammtisch, sondern hochoffiziell auf der Bühne der Aula statt. Geladen zum Chränzli mit neugierig machendem Motto hatten vom KiTu (Kinderturnen) bis zur Männerriege sämtliche turnenden Vereine, womit zum Schluss-Bouquet über 300 Turnerinnen und Turner auf der Bühne den Applaus ihrer Darbietungen ernten durften. Den Anfang machten die Kleinsten mit ihren Eltern, übrigens mit grossem Geschick. Rasanter ging es mit der «grossen Jugi» und der «grossen Meitli-Riege» zu und her. Auch die «chlini Meitli-Riege» tanzte sich in die Herzen der Zuschauer, und die Männerriege bot ihre gewohnt witzigen Nummern zur Schau. Mit viel Geschick und Können überzeugte auch der Turnverein mit seinen Darbietungen, genauso wie die gelungenen theatralischen Ansagen und Sketches zwischen den Darbietungen. Der «Dorfklatsch» war eine abwechslungsreiche und vergnügliche Schau mit viel Bewegung am Boden, am Stufen-Reck oder in der Luft. OK-Präsident Roger Graf zeigte sich sehr zufrieden, die Aula war am Samstag restlos ausgebucht und auch am Sonntag kamen nochmals zahlreiche Besucher vorbei. *(Sr.)*

Tolle und abwechslungsreiche Schau: Die Mitglieder vom TV Ramsen überzeugen mit kraftvollen Übungen am Boden und in der Luft.

Die kleinen und grossen Turnerinnen und Turner präsentieren ihre Nummern auf vielfältige und auch humorvolle Weise. Bilder Mark Schiesser

Bunte und fetzige Konfettischlacht

STEIN AM RHEIN Zu einer Hochburg für kleine und grosse Fasnächtler wurde am Samstagnachmittag Stein am Rhein. Angeführt von der Guggenmusik Staaner Schränzer und der Diessenhofener Gugge Rhyalge wurde vor der Schule Schanz gestartet mit einer riesigen Konfettischlacht. Da kochte die Stimmung: Von «gfürchige» Räuber bis Prinzessinnen, alle kämpften sich tapfer durch und auch die Erwachsenen bekamen ihre bunte Konfettiportionen ab. Viele Eltern kamen ebenso ideenreich verkleidet, wie die Kleinen. So wurde der traditionelle Kinderumzug, der von der Schanz durchs Städtli zum Rathausplatz und zurück führte, einmal mehr zum grossen Spass für Jung und Alt. *(kü.)*

Bevor der Umzug startete gab es wie immer eine grosse Konfettischlacht zur Freude der vielen Kinder. Bilder Margrith Pfister-Kübler

ANZEIGE

Ab sofort bis 29.02.2020
... gehen Deine Lieblinge in SALE
King Louie , Blutsgeschwister, 4FF,
L&G & einige Marken mee(h)r!
WO??
ihr Fabrikat auf dem Rathausplatz &
im meerhaus an der Understadt 6
in Stein am Rhein
Für Fragen ruf uns an: Telefon +41 52 741 22 12 oder +41 79 330 32 33
A1490435

Unsere Erfahrung, Ihre Lebensfreude.

Gesundheit ist unsere Kompetenz, die Lebensqualität von Menschen zu verbessern ist unser Bestreben. Dafür setzen wir uns ein, aus Überzeugung und mit Leidenschaft.

Cilag AG

janssen
PHARMACEUTICAL COMPANIES OF Johnson & Johnson

A1491403

Computer-Reparaturen aller Marken

Viele Rabatt-Schnäppchen im Demoraum oder www.kaufich.ch. PC Direkt Systems AG, Grubenstrasse 108, SH. Jetzt anrufen, Tel. 052 674 09 90, oder vorbeischauen.
A1488368

Kindergarten muss schliessen

Das Ende des laufenden Schuljahrs bedeutet auch das Ende einer Ära in Hemishofen. Sinkende Kinderzahlen zwingen die Gemeinde, den Kindergarten zu schliessen.

HEMISHOFEN «Mit vier bis sechs Kindern macht es einfach keinen Sinn mehr», sagt Schulpräsident Matthias Tanner. Obwohl bedauerlich, ist die Schliessung des Kindergartens unumgänglich. Kamen in den vergangenen Jahren auf einen kinderarmen Jahrgang wieder solche mit mehr Kindern, die das Überleben des Kindergartens sicherten, ist die Lage heute klar.

Keine Aussicht auf Besserung

Auch in der vorausliegenden überblickbaren Zeit «besteht keine Aussicht auf Besserung», wie Tanner bedauernd anmerkt. Zu gering ist die Anzahl im Dorf lebender Kleinkinder, die in nächster Zeit den Kindergarten wieder bevölkern könnten. Der Bauboom in Hemishofen ist vorbei und die Neuzuzüger, die in letzter Zeit ins Dorf kamen, haben nur noch vereinzelt Kinder, fasst Tanner zusammen.

An einem Elternabend informierte die Schulbehörde kürzlich über den Stand der Dinge. Sicher ist, dass die Hemishofer Kindergärtler in einem Nachbardorf untergebracht werden. Sowohl Stein am Rhein wie auch Ramsen haben die Kapazität, sie aufzunehmen. Verhandlungen mit beiden Gemeinden laufen, und deshalb sind auch beide Möglichkeiten noch offen, wie Tanner betont.

«Es ist ein Schritt für Hemishofen, und es ist auch ein grosser Schritt für die Eltern», hat der Schulpräsident am Infoabend festgestellt. Angst und Unsicherheit bei

Die Tage des Hemishofer Kindergartens sind gezählt. Bild C. Mian

den Eltern sind gross.

Sicher ist, dass dem Wunsch, den sie am Infoabend äusserten, auch entsprochen wird. Die Kinder werden dort in den Kindergarten gehen, wo sie später auch die Schule besuchen können. Denn, das ist die logische Folge ebenso wie auch die düstere Aussicht, mit dem Ende des Kindergartens aufgrund sinkender Kinderzahlen, dürfte auch das Schicksal der noch sechsklassigen Dorfschule in wenigen Jahren besiegelt sein. Es sei denn, das Dorf entwickle sich bevölkerungsmässig doch noch anders als bisher absehbar. «Es macht weder pädagogisch noch sonst Sinn, in einer Schule sechs Kinder zu unterrichten», sagt Tanner dazu.

Erfreuliche Aussichten

Als positiv für die laufenden Verhandlungen zum Kindergarten mit den Nachbargemeinden wertet Tanner die «Schulzusammenarbeit oberer Kantonsteil», Sok. Die vier daran beteiligten Gemeinden Buch, Hemishofen, Ramsen und Stein am Rhein, arbeiteten seit dem Zusammenschluss der Orientierungsstufe in Stein am Rhein viel intensiver zusammen und tauschten sich viel schneller über Entwicklungen im schulischen Bereich aus.

Ohnehin, das war von Tanner am Rande zu erfahren, hat sich die Sok sehr gut eingespielt. Das grössere Angebot an Freifächern in der Orientierungsstufe sei ebenso positiv angekommen bei Schülerinnen und Schülern, wie auch der erweiterte Kreis, der neue Freundschaften möglich mache. Und das sind unter anderem auch erfreuliche Aussichten für den oberen Kantonsteil.

Ursula Junker

Sinkende Kinderzahl Im kleinen Dorf endet eine Tradition

Dem Gemeinderatsprotokoll vom 26. Juni 1874 ist zu entnehmen, dass der Gemeinderat 30 Franken an die Kinderschulreise bewilligte. Das sei ein erster Hinweis auf einen Kindergarten in der Gemeinde, ist dem Band «Hemishofen» zu entnehmen, den der Lehrer und Geschichtskenner Hermann Tanner 1998 verfasste. Das fiel in die Zeit, in der viele Landgemeinden Kleinkinderschulen eröffneten, meist mit privaten Trägerschaften. Während der Wintermonate war der Kindergarten geschlossen, weil dann die Mütter genug Zeit für ihre Kinder hätten, so der Zeitgeist.

Auch im Zweiten Weltkrieg wurde der Kindergarten nur im Sommer betrieben, eine Regelung, die bis in die 50er-Jahre bestehen blieb. Erst im Schulhaus untergebracht, zog er 1941 ins leer stehende «Armenhaus», 1951 und 1993 wurde er renoviert.

Im Jahr 2000 wurde im gleichen Gebäude ein neuer Kindergarten eingebaut. Die Lehrerwohnung wurde umfunktioniert und der Dachstock ausgebaut. So entstand ein zweistöckiger Raum, den Matthias Tanner als den «schönsten Kindergarten im Kanton Schaffhausen» bezeichnet – und dem nun das Ende winkt. *(uj)*

AUFGESCHNAPPT

Beim Photoglob-Wehrli (Postkarten-Verlag) sei man ein wenig bequem gewesen, schreibt Rolf Meister zu den beiden Bildern vom Rathausplatz: Anstatt ein neues Bild zu machen, hätten sie einfach das alte Auto samt Kinder wegretuschiert (links) und ein neueres eingefügt. Bilder zvg R. Meister

ZUSCHRIFT

«Gwinnovation forever»

Wie gefährlich diese 5G-Strahlung nun effektiv ist, kann ich als abgebrühtes wandelndes 4G-Strahlenlöchersieb beim besten Willen nicht sagen. Da sollte man wohl zuerst eine Langzeitstudie im Zeitraffer durchführen, welche dann wohl mangels eines klaren Ergebnisses auf das Schema «den Letzten beisst die Beweislast» hinauslaufen wird.

Wie auch immer: Abgebrüht und robust zu sein, empfiehlt sich heute so oder so. Wollten wir auf alle empfindlichen Minderheiten Rücksicht nehmen, bliebe am Ende wohl unser ganzer strahlender technologischer Fortschritt auf der Strecke. Es kann doch nicht sein, dass die robuste Mehrheit wegen ein paar nervigen Allergikern (und Allergikerinnen) auf das sekundenschnelle Streaming von Netflix-Blockbustern verzichten muss.
Ja, und wenn dann so ein paar fleissige Bienchen Navigationsstörungen bekommen, dann gibt es halt in Zukunft mehr Nutella statt Honig zum Frühstück.

Diese Hypersensibis, diese Bienenzüchter und Artenvielfalter sollen doch zuerst einmal beweisen, dass die 5G-Strahlung wirklich schädlich ist. Wenn nämlich immer der Fortschritt beweisen müsste, dass er harmlos ist, wokämenwirdahin? Bei soviel «Öko-Wenn-und-Aber» müssten wir wohl auch heute noch in einem Bärenfell um ein Feuer tanzen. Im Unterschied zu damals würde man uns heute allerdings aus Tierschutzgründen sogar noch das Bärenfell wegnehmen. Aber auch die Steinzeitmenschen konnten mit dem Pilzverzehr ja nicht immer warten, bis die Ungiftigkeit feststand, ein bisschen russisches Roulette war bei Innovationen schon immer nötig. Trial and error – wenn nötig halt am lebendigen Objekt – waren schon eh und je die Entwicklungsimpulse der Zivilisation. Gewisse Risiken muss man halt eingehen, vor allem, wenn es um so segensreiche zivilisatorische Wohltaten für die Menschheit geht, wie hier um das blitzschnelle Startklarmachen von Filmen und online-games, um die superrasante Datenübertragung für fahrerlose Autos (brauchen wir wirklich dringend!) und um intelligente Kühlschränke, die ihren Inhalt automatisch bei Zalando nachbestellen und nebenbei unsere Essgewohnheitsdaten aufzeichnen, um sie dann ungefragt an Google oder Santésuisse weiterzuleiten.

– Für solche epochale Erleichterungen unseres Menschseins lohnt es sich doch wahrhaftig, den weniger robusten Zeitgenossen gewisse Risiken zuzumuten, zumal diese verschwindenden Minderheiten ja ohnehin schon daran sind, zu verschwinden. Dabei kann niemand behaupten, dass die Telecom-Firmen die Grenzwerte nicht ernst nähmen. Die Grenzwerte kann man vielmehr nicht hoch genug gewichten. In diesem Sinne will die Mobilfunkbranche die Grenzwerte sogar noch höher ansetzen, was letztlich allen zugutekommt, weil man auf diese Weise viele niedrigstrahlende Natelantennen, und damit Milliardenbeträge, einsparen kann. Und wenn jemand halt unbedingt eine starkbefahrene elektromagnetische Datenautobahn überqueren will, dann muss er sich halt im Swisscom-Shop einen Elektrosmogblocker-Strahlenschutzanzug besorgen. Für junge Männer empfiehlt es sich zusätzlich, ein «Sperma-Protection-Set» zu bestellen, erhältlich unter www.fortpflanz.komm.

Die Daten-Mobil-Transfer-Branche hält für uns ein ganzes Internet von Dingen bereit, die uns vor der eventuellen Strahlung schützen, welche das Internet der Dinge halt so mit sich bringt. Ja, warum sollen die Dinge nicht auch ein Internet haben? Zumal sie ja mit dem Fortschritt viel kompatibler sind als wir Menschen?

Auch die robustesten Menschen fangen irgendwann einmal an, zu hyperventilieren und kompliziert zu tun, wenn mit zunehmendem Datentransfer die Strahlendosis bei 6G, 7G oder 8G noch weiter erhöht wird. – Und so wird der Fortschritt dann halt ohne Menschen erst recht ungehindert weitergehen, zum Wohle von ……, zum Wohle von… egal, … schauen Sie doch nach unter www.keineahnung.vergisses.

Christof Brassel

Klostermauer vom St. Georgen wird saniert

STEIN AM RHEIN An der Aussenmauer des Klosters St. Georgen finden derzeit wieder Unterhaltsarbeiten statt. Handwerker sind damit beschäftigt, die Steinquader neu zu verfugen und die Mauer gegen den Rhein hin zu sichern. Bereits im Jahr 2014 wurden das Archivgebäude und die Trotte (siehe Bild) instand gehalten und umgebaut. Ein Jahr später wurde der Klostergarten umfassend saniert. (r.) Archivbild Sr.

Neue Lebensräume

ESCHENZ Das Thurgauer Forstamt legt in einem Renaturierungsprojekt jedes Jahr neue Tümpelzonen für Amphibien an, doch 2020 gibt es «eine gewisse Häufung», wie der zuständige Projektleiter, Ruedi Lengweiler, auf Anfrage mitteilt. Insgesamt zehn solcher Lebensräume sind geplant, davon drei auf Eschenzer Gemarkung. «Dass es diesmal zehn Tümpel sind, hat sich so ergeben», sagt Lengweiler. Sie seien bereits vor Jahren angedacht gewesen, doch die Bewilligungsverfahren hätten sich zum Teil etwas verzögert. Jetzt hätten aber alle Fachbehörden einen positiven Bescheid gefällt, nur die Bewilligung der politischen Gemeinde Eschenz stehe noch aus. Sobald diese dann vorliegt, soll mit den Bauarbeiten begonnen werden. «Am besten wäre es, wenn wir spätestens Anfang Februar starten könnten, bevor die Amphibienwanderung beginnt», so Lengweiler, denn wenn die Tiere unterwegs sind, sollten sie möglichst wenig gestört werden.

Stärkung der Population

Dabei geht es um solch stark bedrohte Arten wie Kammmolch oder Geburtshelferkröte. Da diese in der Natur nur noch recht isoliert vorkommen, will das Thurgauer Forstamt durch das Renaturierungsprojekt die Population vor Ort stärken und auch eine Vernetzung von Standorten erreichen. Aber auch andere Tiere wie Vögel, Insekten, Kleinsäuger und Reptilien sowie selten gewordene Pflanzenarten sollen dadurch neue Lebensräume finden.

Geplant ist das Ausbaggern von Vertiefungen für Kleinstgewässer mit einer Breite von drei bis fünf Metern und einer Länge von fünf bis zehn Metern, die maximal einen Meter tief sind. Die Kosten betragen nach Angaben von Lengweiler zwischen 5000 und 10 000 Franken pro Tümpel. *(r.)*

Fachstelle Rebbau feiert

Vor einem Jahr wurde laut einer Mitteilung von Radio Munot die gemeinsame Fachstelle Rebbau von den Kantonen Schaffhausen, Thurgau und Zürich gegründet. Sie feiert ein erfolgreiches erstes Jahr. *(r.)*

Alles begann mit einer Umfrage

Steht die Skaterbahn vor dem Aus? Nicht wenn Freiwillige gefunden werden, die die Aufsicht übernehmen. Denn der Stadtrat hat sich bereit erklärt, bei der Suche nach dem Standort behilflich zu sein. **Ursula Junker**

Die Rotarier des RC Schaffhausen-Munot packten im September 2016 bei der Montage der Skater-Geräte tatkräftig an. Archivbild Mark Schiesser

STEIN AM RHEIN Angefangen hat alles vor beinahe neun Jahren. Damals klärte der Elternrat die Bedürfnisse Jugendlicher und Kinder ab, was das Freizeitangebot in Stein am Rhein anbelangte. «Es trat deutlich zutage, dass ein Skaterpark einem Bedürfnis entspricht», sagt Karin Schenkel, die zusammen mit Claudia Thoma das Projekt von Beginn weg betreute und in das sie immer auch Jugendliche einbezogen. So war es auch zu Beginn.

Unterschriften eingereicht

2013 sammelten Schüler Unterschriften und überreichten sie dem Stadtrat. Zuerst wurde die Platzfrage geklärt. Da die Stadt damals nichts Brauchbares zur Verfügung stellte und die vorgeschlagenen Standorte Fridau und Stadtgarten verwarf, machte sich der Elternrat bei privaten Landbesitzern auf die Suche. Sie endete auf dem Parkplatz der Knecht und Müller AG, dessen Besitzer Peter Müller den hinteren Teil für die Jugendlichen zur Verfügung stellte. Auch im Wissen darum, dass es sich um eine Übergangslösung handelte, sei man sehr dankbar gewesen, sagt Schenkel im Rückblick. «Wir dachten damals, jetzt rollts.» Deshalb machte man sich auf und suchte Sponsoren für das nicht ganz billige Unterfangen. Darin einbezogen wiederum Jugendliche, die einen kleinen Basar mit Kaffee und Kuchen und Geschenkartikeln veranstalteten und so ihren finanziellen Teil beitrugen. 2014 war es dann so weit. Das Geld war beisammen; die Planung setzte ein. Auch daran waren Schülerinnen und Schüler beteiligt. So konnte im gleichen Jahr das Baugesuch eingereicht werden. Die Bewilligung der Stadt traf ein. Und dann sollte es eigentlich losgehen, so Schenkel. Doch weit gefehlt: Wegen Einsprachen kam die Sache nicht ins Rollen. Das ging bis vor Bundesgericht. «Noch heute sind wir im Rückblick stolz, dass wir letztlich gewannen», resümiert Schenkel. Der Elternrat konnte sich keinen Anwalt leisten, und so kämpften die Frauen mit den eigenen Worten und erreichten, dass die Einsprachen abgewiesen wurden. Mit einem Wermutstropfen, dem Sonntagsfahrverbot, wie Schenkel bedauert.

Dennoch, ab da ging es vorwärts. Mit der Unterstützung des Rotaryclubs Schaffhausen-Munot und den Jugendlichen wurde die Bahn aufgestellt und im September 2016 eingeweiht. Seither wird sie rege – und ohne nennenswerte Unfälle – benutzt. Im letzten Sommer meldeten die Besitzer im Zusammenhang mit der Nutzung des ehemaligen Produktionsgebäudes dann Eigenbedarf an. Sofort nahm man Kontakt mit dem Stadtrat auf, der bereit war, sich nach einem Standort umzusehen. Zudem informierten Schenkel und Thoma auch die Behörden der umliegenden Gemeinden. «Nun sind wir auf der Suche nach Nachfolgern für uns», sagt Schenkel. Nach dem langjährigen Einsatz seien sie und Thoma müde, und man wolle das Projekt in neue Hände übergeben. Im Elternrat sind andere Projekte aufgegleist, so dass dort keine Helfer zu rekrutieren sind.

Der Stadtrat verlange, dass die Verantwortlichen einem Verein angehören, so Schenkel. Das allerdings dürfte das kleinere Problem sein. Die wohl grössere Herausforderung wird es sein, ein Team zu finden, das bereit ist, den Platz sporadisch zu überwachen und für Ordnung zu sorgen. Kommt das nicht zustande, ist der Verlust immaterieller Art vor allem für die jugendlichen Benutzer der Skatebahn gross. Sie verlieren die Skaterbahn. Dazu gesellt sich der materielle Verlust. Müsste die Lieferfirma den Park zurückbauen, blieben von den 70 000 Franken Erstellungskosten gerade mal 4000 Franken übrig. Das wäre auch für Schenkel und Thoma nicht der alleinige Verlust, denn: «In der Skaterbahn steckt unser Herzblut.»

Nachfolger gesucht

Darum suchen sie dringend nach Nachfolgerinnen oder Nachfolgern, die sich auf freiwilliger Basis für das Fortbestehen des beliebten Freizeit-Treffpunkts einsetzen möchten. Gerne würden sie dafür die nötige Starthilfe leisten.

Heini Fahrni für 50-jährige Mitgliedschaft geehrt

Anita Gemperle wurde an der Generalversammlung des TV Stein am Rhein zur Präsidentin gewählt.

STEIN AM RHEIN Am letzten Freitagabend versammelte sich die stattliche Anzahl von 54 Mitgliedern des TV Stein am Rhein (46 davon stimmberechtigt) zur 152. Generalversammlung im Asylkeller.

Nach einem feinen Fondue wurde der offizielle Teil der Versammlung eröffnet, und Raffael Wäspi führte uns unterhaltsam und speditiv durch die Traktanden. Erfreulicherweise konnten wir drei neue Mitglieder in unserem Verein aufnehmen, und somit starten wir neu mit 85 Mitgliedern ins Jahr 2020. Auch haben wir seit letztem Herbst wieder die jüngsten Turner in unserem Verein vertreten. Regula Rolli, Leiterin des Fröschliturnens, zeigt den Kleinsten in altersgerechter Art, wie viel Spass Bewegung machen kann.

Zwei Ehrungen

Nennenswerte Punkte von dieser Generalversammlung sind die Ehrungen von Luigi Colletti mit 25 Jahren Vereinsmitgliedschaft und die wirklich ausserordentliche 50-jährige Mitgliedschaft von Heini Fahrni. Beiden wurde unter verdientem Applaus ein Geschenk überreicht. Auch im Vorstand hat es Veränderungen gegeben. So hat sich Anita Gemperle, welche als Vizepräsidentin im letzten Jahr amtete, zur Wahl als Präsidentin gestellt. Sie wurde einstimmig von der Versammlung gewählt. Daraus ergaben sich Umstellungen im Vorstand, welche von der Versammlung ebenfalls einstimmig angenommen wurden.

Der Vorstand setzt sich wie folgt zusammen: Anita Gemperle wird von Raffael Wäspi als Vizepräsident unterstützt. Als Aktuarin amtet Julia Schmid, Lorena Ullmann hat die Kasse unter sich. Das Amt des Oberturners trägt Philippe Geeler, Nadija Felix ist Vize-Oberturnerin. Ebenfalls darf sich der Vorstand auf die Unterstützung von Andreas Moser freuen. Die Jugendmitglieder, die Geräteturner/-innen und die aktiven Turner werden auch in diesem Jahr an diversen Anlässen teilnehmen.

Nachdem der offizielle Teil der Generalversammlung geschlossen wurde, liessen viele der Anwesenden den Abend bei gemütlichem Beisammensein ausklingen. *(Eing.)*

Das aktuelle Jahresprogramm ist unter www.tvsteinamrhein.ch einsehbar.

Zufällig entstandene Momentaufnahmen

Die Künstlerresidenz Chretzeturm und die Fotokünstlerin Mona Breede laden am Freitag, 31. Januar, um 18.30 Uhr zur Abschlusspräsentation ein.

In Stein am Rhein entstanden: Fotokünstlerin Mona Breedes Werk «Growing up». Bild Mona Breede

STEIN AM RHEIN Der Aufenthalt der Chretzeturm-Stipendiatin Mona Breede geht im Januar 2020 zu Ende. Daher laden die Künstlerresidenz Chretzeturm und die Fotokünstlerin am Freitag, den 31. Januar, um 18.30 Uhr zur Abschlusspräsentation ein. Mona Breede schuf neben zwei grossformatigen Panoramen eine Serie von Einzelwerken zu Stein am Rhein. Die zwei Panoramabilder und eine kleine Auswahl aus ihrer Serie werden im Erdgeschoss und im ersten Stock des Chretzeturms präsentiert.

Nach dem Zwischenstand im November 2019 können jetzt die vollendeten Fotokunstwerke betrachtet werden. Einen Einblick in das künstlerische Schaffen während der Zeit in Stein am Rhein gibt die 2020 entstandene Publikation mit dem Titel: «Mona Breede – In Stein». Sensibilität und Erfindungsgeist zeichnen die Werke von Mona Breede aus. Sie arbeitet an detailreichen und hochartifiziellen Arrangements und scheinbar zufällig entstandenen Momentaufnahmen. Mona Breede erschafft neue Bildwelten zwischen Alltag und Mythos. Durch ihre ganz eigene Sichtweise auf die Menschen, Gassen und Gebäude erschliesst sie auch für den Betrachtenden ein neues Bild der Stadt und des Städtischen. Was erkennen wir wieder? Was erscheint uns fremd? In ihren Fotografien zeigt sie sehr ortsspezifische Einblicke. Immer aber führt ihr Blick weit über das Einzelne auf die grossen allgemeinen Zusammenhänge und Fragestellungen hinaus.

Als Broschüre erhältlich

Die Publikation «Mona Breede – In Stein» umfasst einen Grossteil der Arbeiten, die vor Ort entstanden sind. Mit 13 farbigen Abbildungen, einer Einführung von Helga Sandl und einem Gespräch zwischen Verena Nussbaumer und Mona Breede. Die Broschüre ist für 10 Franken erhältlich. Ab 1. März 2020 kann sie auch über das Museum Lindwurm bezogen werden.

Die Fotografin war von Oktober 2019 bis Januar 2020 Stipendiatin der Künstlerresidenz Chretzeturm. Die Verlängerung ihres Aufenthaltes um einen Monat ermöglichte die Fertigstellung ihrer aufwendigen Fotografien mit Begleitbroschüre.

Mona Breede, 1968 in Kiel geboren, studierte nach einer Ausbildung zur Fotografin Fotografie an der Staatlichen Hochschule für Gestaltung Karlsruhe bei Thomas Struth. 2009 hatte sie eine Einzelausstellung mit Katalog im Moscow Museum of Modern Art. 2013 erhielt sie den renommierten Hanna-Nagel-Preis mit Ausstellung.

Breede war auf zahlreichen Fotografie-Festivals und Ausstellungen vertreten. Seit 2009 ist sie Dozentin für Fotografie an verschiedenen Hochschulen in Karlsruhe, u.a. an der Hochschule für Gestaltung (HfG) Karlsruhe. 2021 stellt Mona Breede in der Städtischen Galerie Neunkirchen aus.

Weitere Informationen zur Künstlerin gibt es unter www.monabreede.de

NACHRUF

Einer der bedeutendsten Schaffhauser Bildhauer der Moderne

In Rückblende auf das vergangene Jahr sei an den in der Schweiz kaum wahrgenommenen Tod von Friedrich Brütsch im Juli in Paris gedacht. Friedrich Brütsch gehört mit seinen abstrakten Werken zu den bedeutendsten Schaffhauser Bildhauern der Moderne. Sein Werdegang zum Künstler ist in mancher Hinsicht sehr ungewöhnlich, wie dies zu seiner Person aus medialen Berichten und Ausstellungsprologen zu entnehmen ist.

In Ramsen geboren, arbeitete er in seiner Jugend im Bauernbetrieb seines Vaters und machte anschliessend eine Lehre als Möbelschreiner bei Wilhelm Guhl in Stein am Rhein, dem Vater des berühmten Stuhldesigners Willy Guhl. Dort erlernte er die handwerkliche Fertigkeit. Als 25-Jähriger fasste er den Entschluss, sich in der Kunst ausbilden zu lassen. An der Münchner Akademie widmete er sich bei Heinrich Kirchner zunächst der Malerei, wandte sich dann aber der Bildhauerei zu. Weitere Stationen seiner Ausbildung folgten in Wien bei Fritz Wotruba sowie in Rom, wo er während ein paar Jahren Mitglied des Istituto Svizzero war. Ausgedehnte Studienreisen führten ihn nach Persien, Tunesien, Sizilien, Griechenland und in die Türkei. Friedrich Brütsch hat sich im Laufe der Zeit zu einem erfolgreichen Künstler entwickelt.

Auffallend ist, dass er oft seinen Wohnsitz wechselte. So verbrachte

er nach Ramsen Jahre in Diessenhofen, im tessinischen Cadro, wo er ein Atelier führte, sowie in Italien in Montemassi bei Grosseto. Er traf einige berühmte Künstler, unter anderen Henry Moore, und zeitlebens war er befreundet mit dem Zürcher Künstler Hans Aeschbacher. Erste Ausstellungen fanden in Genf, Paris und Rom statt. Ab 1973 wurde er in regelmässiger Abfolge in andere Schweizer Städte eingeladen. Nebst seinen Werken aus Holz begann er 1978 mit Alabaster zu arbeiten. Auch in Schaffhausen im Museum zu Allerheiligen sowie in hiesigen Galerien fanden regelmässig Ausstellungen seines Schaffens statt. Die letzte Einzelausstellung in der Region geht ins Jahr 2012 zurück, und zwar in Ramsen in der Galerie der Stiftung Josef Gnädinger.

Die letzten Jahrzehnte verlebte er in Paris, unternahm aber regelmässig Besuche in die Schweiz. Erst kürzlich versandte seine trauernde Witwe, Eva Richter Brütsch, die offizielle Anzeige, dass ihr Mann Friedrich Brütsch im Alter von 88 Jahren am 17. Juli in Paris verstorben sei.

Gérard Seiterle

Melodien und Worte schaffen Lebensfreude

Hauptorganist Peter Leu und Flötist Roland Müller eröffneten am Samstag das erste Abendgebet mit Musik in der Steiner Stadtkirche. **Hans-Jürgen Weber**

Organist Peter Leu (l.) und Musiker Roland Müller. Bild Hans-Jürgen Weber

STEIN AM RHEIN Der letzte Glockenton war kaum verhallt, da ertönte von der Orgelbühne das Andante der Orgeltriosonate Nr. 3 d-Moll von J. S. Bach (1685-1750); in fröhlich flottem Erzählton füllten Orgel (Peter Leu) und Querflöte (Roland Müller) den ins Dunkel gehüllten Kirchenraum mit straff geführten Klangfiguren. Pfarrer Frieder Tramer begrüsste die Gemeinde und hiess sie herzlich willkommen.

Übergangslos wies Tramer auf das Erfordernis einer ertragreichen Kollekte für das Gestalten der Musik im Abendgebet hin. Das wirkte sehr glaubhaft, denn die Beleuchtung war auf den untersten erträglichen Luxbereich gesenkt, kein Blümchen, keine Kerze oder buntes Tuch schmückte die Apsis, nur der speckige Rand des Taufbeckens glänzte im Dämmerlicht; selbst die Stromkosten für Mikrofon und Lautsprecher sollten erspart werden, was aber zum Nutzen der Wortverständlichkeit rasch korrigiert wurde.

Tramer eröffnete den Reigen seines Esel-Themas; vom Esel der bereits in Betlehem an der Krippe stand; von dem Prophet Sacharija verkündet hatte, dass er den König des Friedens nach Jerusalem tragen werde; der trotz aller vorbildlichen Eigenschaften namentlich dazu diene, Eseleien wie Teufelswerk zu verachten. Von der Orgelbühne her malte die Querflöte das Adagio e dolce als verführerische Klangperlen in Trippelschrittfolgen wie Tanzfiguren in den Kirchraum, denen die Orgel nur den festen Boden zufügte, auf dem sie strahlend verklangen. Das änderte sich nur wenig beim abschliessenden Vivace, das die Orgel dominierte, im 3/8 Takt aber das Tänzerische beibehielt und diese Orgeltriosonate Bachs als ein Stück Kirchenmusik der besonderen Art kreierte.

Positives in den Vordergrund

Tramer stellte danach die positiven Eigenschaften der Esel in den Vordergrund und schloss damit, dass man bei Eseln wohl gut aufgehoben sei, wenn der Schöpfer beim Menschwerden seine Gesellschaft gesucht habe. Aber so sind die Menschen, wer still und brav Dienst tut, nicht grossmäulig Ansprüche stellt, der wird als nützlicher Idiot oder Esel eingestuft; fällt der Verachtung anheim.

Aus dem Flötenkonzert op. 55 von Johann Christian Heinrich Rinck (1770-1846) wählten die Musiker das Adagio mit Rondo/Allegretto in dem die Querflöte bei romantisch anmutender Konzeption, bezaubernd tänzerische Solopartien artikulierte, bei der die Orgel, wie ein multiples Echo, das Thema wiederholte, was besonders im Rondo zu faszinierenden Klangfolgen führte. Ähnlich romantisch klang die Geschichte Karl Heinrich Waggerls von der Flucht nach Ägypten, die Tramer aus der Sicht des Esels zitierte. «Mit Nichts sind sie dahergekommen, und jetzt, ein paar Monate später, laden sie mir Mengen auf, die zwei Ochsenkarren füllen würden, aber Futter für mich ist natürlich keins dabei; Hauptsache, die werden satt.»

Der Esel liess seinen Magen knurren, dass es klang wie fernes Löwengebrüll. Am Ende tröstete eine fast vertrocknete Distel, die Joseph ihm reichte, den Esel doch noch, denn sie wandelte sich im Maul zu saftigstem Gras und köstlichen Kräutern. Nach zwei Kompositionen von Gabriel Fauré (1845-1924) setzte Tramer seine Eselsgeschichte mit ernsthafter Politikkritik fort; es sei eine Eselei zu glauben, man könne mit Waffen Frieden schaffen.

Da halte er es eher mit St. Paulus, der im 1. Korintherbrief sinngemäss ausführt: Lieber mit Gott töricht als ohne Gott klug. Mit Blick auf Ostern: Euer Heil wird auf dem Esel kommen. Die zwei Walzer von Scott Joplin (1868-1917) klangen wie ein feierlicher Auszug aus dem Gotteshaus, verlockten fast zum Schunkeln, jedenfalls zu beschwingtem Schreiten mit Hüpfern bei den Jubelakkorden der Orgel; ein hoffnungsvoller Blick auf das Kommen des Frühlings.

LESERBRIEF

Schwacher Wille für die CO_2-Reduktion

Am 9.11.2019 gab es eine Information zur Grosswindanlage Chroobach, an der nur eine geringe Anzahl von Bewohnern von Hemishofen resp. aus dem oberen Kantonsteil teilnahm. Stimmen wurden laut, dass keine Vorinformation in den Briefkästen war. Auch in keiner Zeitung wurden Inserate geschaltet, kurz, es schien den Leuten zu wenig bekannt gewesen zu sein. Gemäss den Projektanten sind diese Argumente nicht haltbar, da Flugblätter den Leuten im oberen Kantonsteil versendet und auch Inserate in der lokalen Presse platziert worden sind. Die Abstinenz an der Info-Veranstaltung kann auch anders erklärt werden. Die Leute interessiert die Windenergie nicht, ebenso interessiert auch zu wenige, wie sich die Erderwärmung weiter entwickelt. Das Gros der Schweizer will ihren Energieverbrauch nicht ändern und weiterhin Energie vergeuden. Die 2000W-Gesellschaft wird von den meisten in den Wind geschlagen. Viele Schweizer wollen auch ein SUV fahren oder ein Auto, das über 10lt/100km Benzin/Diesel verbraucht. Oder weiterhin mit dem Auto fahren und nie den ÖV nutzen. Ebenso hat die UNO-Klimakonferenz aufgezeigt, dass die Regierung von 200 Staaten nicht den Willen hat, etwas für die Reduktion des CO_2 zu machen. Ich findet es beklagenswert, wenn begründet wird, dass Windenergieanlagen nicht schön sind. Ich findet es jämmerlich, wenn erklärt wird, dass die Menge des CO_2 zu gering ist und somit keine Relevanz hat, obwohl dies seit 40 Jahren von den Wissenschaftlern dargelegt wird. Ich findet es abstossend, wenn bekannte und eingeführte Techniken, z.B. Grosswindanlagen, Sonnenkollektoren, Wärmepumpen, Aerogel-Isolation etc. nicht genutzt werden, weil diese zu teuer sind.

Ich findet es beschämend, wenn der Klimawandel nicht als Chance für die Entwicklung der Weltwirtschaft, von Arbeitsplätzen und für die Entwicklung des Wissens genutzt wird. Das Gros der Menschen will sich nicht für die CO_2-Reduktion einsetzen, leider! Auch die politischen Parteien wie SP und Grüne übernehmen auch keine Führung, oder man hört leider nichts!

Mich trifft die Klimaveränderung und somit die Erwärmung der Erde nicht, weil ich nicht mehr jung bin. Ich werden die wesentlichen klimatischen Veränderungen in Europa nicht erleben. Die Temperatur auf der Welt wird sich in den nächsten 30 Jahren nur um 1.5 Grad Celsius steigern, und die damit verbunden politischen und demografischen Angleichungen werden mich wahrscheinlich nur im geringen Mass treffen.

Rolf Oster Stein am Rhein

TIPP DER WOCHE

Ein feuriger kultureller Austausch. Andrea Janser ist zurück aus Senegal mit einem Album, welches die Musikwelt aufhorchen lässt. Eine explosive Mischung von Musikstilen unterschiedlicher Kulturen voll feurigem Soul, afrikanischen Rhythmen, jazzigen Melodien & Good Vibes. Die Musikerin aus Winterthur mit der unvergleichlichen Stimme geht schon immer ihren eigenen Weg, folgt ihrem inneren Feuer und lässt sich in keine musikalische Schublade einordnen. So ist es nicht erstaunlich, dass sie sich auf ihrer Konzert-Tour durch Senegal von Musik, Lebensrhythmus und Menschen inspirieren liess, innerhalb kürzester Zeit etliche neue Songs komponierte und die Band Bouye ins Leben rief.

Am *Freitag, 24. Januar,* ist sie ab 19 Uhr im Steiner «Bistro chez Ulrique» (Schwarzhorngass) zu Gast, mit dabei sind senegalesische Stars wie Eyti Roots von Domou Dialaw und Khadim Niang. *(r.)*

IMPRESSUM

Verlag Meier + Cie AG, Schaffhausen
Adresse: «Steiner Anzeiger»,
Postfach 1275, 8201 Schaffhausen

Redaktion Mark Schiesser (Sr.)
berichte@steineranzeiger.ch
Telefon +41 52 633 32 33

Anzeigenverkauf
Karin Zimmermann
anzeigenservice@steineranzeiger.ch
Telefon +41 52 633 32 67

Abonnement
aboservice@steineranzeiger.ch
Telefon +4152 633 33 66
Jahresabonnement: Fr. 89.–

Layout Susanne Gysin

Erscheinungsweise jeweils dienstags

Anzeigen- und Redaktionsschluss
Montag, 9 Uhr (Textanschluss Mittwoch, 14 Uhr)

Online www.steineranzeiger.ch

Beratungs- und Verkaufsstelle
Goldhuus, Rathausplatz 3,
8260 Stein am Rhein

Druck und Auflage Kuhn-Druck AG
Neuhausen; NA 997 Ex., GA 4156 Ex.

Neuer Babysitterkurs

Auch dieses Jahr findet im Februar und März der Babysitterkurs der Pro Juventute Schaffhausen + Thurgau / Pro Junior SH+TG statt.

STEIN AM RHEIN Der Kurs richtet sich an Knaben und Mädchen im Alter von etwa 13 Jahren. Wer also Freude an Kindern hat und sein Taschengeld mit Babysitten aufbessern möchte, kann sich ab sofort zu den vier Kursabenden anmelden, damit man gut auf diese Aufgabe vorbereitet bist.

Der Kurs ist abwechslungsreich und praxisorientiert gestaltet und findet an den Dienstagen vom *18. und 25. Februar* sowie am *17. und 24. März* jeweils von 18.30–21 Uhr im Oberstufenschulhaus Hopfengarten in Stein am Rhein statt. Die Kurskosten betragen 80 Franken.
Folgende Themen werden behandelt: Am ersten Abend (18.2.) Die Rechte des Kindes – Entwicklung des Kindes – Die Pflege. Am zweiten Abend (25.2.): Schlafen – Schreien – Ernährung. In der Zwischenzeit muss ein Praktikum in einer Familie absolviert werden.
Am 3. Abend (17.3.) werden Unfallverhütung und Unfälle, Krankheiten und der Spaziergang thematisiert. Am vierten und letzten Abend (24.3.) sind Rückmeldungen vom Praktikum – Fallbeispiele – Das Spiel – Erwartungen an die Eltern – Aufgeben des Babysitters sowie Fragen zu den Einsätzen als Babysitter an der Reihe.

Babysitten will gelernt sein. Bild zvg

Wer sich angesprochen fühlt und Lust hat, den interessanten Kurs zu absolvieren, kann sich über folgende Wege anmelden: gs@projuventute-sh-tg.ch. Infos gibt es ausserdem unter www.projuventute-sh-tg.ch unter der Rubrik «Babysitterkurs» oder telefonisch bei Beatrice Stadler-Rechsteiner (052 740 31 06). *(r.)*

Alleinunfall im Kurvenbereich

RAMSEN Am letzten Mittwochmittag (15.01.) fuhr ein 27-jähriger Fahrzeuglenker mit seinem Personenwagen von Gailingen herkommend über in Richtung Ramsen. Kurz vor Ende der Ramsener Steig verlor der Lenker in einer Kurve die Herrschaft über seinen Personenwagen, überquerte die Gegenfahrbahn und stürzte linksseitig die Böschung hinunter. Das Fahrzeug überschlug sich dabei und kam in der angrenzenden Wiese zum Stillstand. Der Lenker konnte das Fahrzeug im Anschluss selbständig verlassen. Er wurde zwecks Kontrolluntersuch durch den Rettungsdienst in ein Spital überführt.

Der Personenwagen erlitt Totalschaden und musste von einer privaten Bergungsfirma geborgen und abtransportiert werden. *(r.)*

Das Unfallfahrzeug. Bild SHPol.

AUFGESCHNAPPT

Ein bisschen Heimatkunde…
Wer weiss, wo das ist, wurde kürzlich auf den sozialen Medien gefragt. Das Bild an der Mühlenstrasse in Stein am Rhein (m Anfang war in diesem Gebäude ein Teil der Verwaltung der Stuhlfabrik nachher diente es als Wohngebäude - auch für den Hausmeister der Fabrik zeigt eine Frau beim Flechten der Sitzfläche sehrwahrscheinlich mit Rattan. Meistens waren die Stühle als „Wirtschaftsstühle“ gedacht. Somit wurden relativ viele dieser Stühle gebraucht. Wobei war eine Flechtung schon zur dieser Zeit teurer als ein Holzsitz. Bild Hans Waldmann

AGENDA

Stein am Rhein ■ ■ **Kino** « Star Wars – Der Aufstieg Skywalkers – 3D», Fr., 24.1., 20 Uhr; «Platzspitzbaby», Sa., 25.1., 20 Uhr im Cinéma Schwanen.
■ **Burg-Treff** der Rheumaliga (Bewegung, Turnen, Spiele) mit Znüni Fr., 14.1., 9.30–11.30 Uhr, Kirchgemeindehaus, Burg 3. Fahrdienst Tel. 052 643 44 47.

Mammern ■ **Vortrag** «Silvester + Co. – Neujahrsfeste der Kulturen dieser Welt» von Historiker Ulrich Büttner (Konstanz) im Hippokratessaal der Klinik Schloss Mammern, Sa. 25.1., 17 Uhr.

Gailingen ■ **Beleuchtungsaktion** anlässlich der Befreiung des Konzentrations- und Vernichtungslagers Auschwitz-Birkenau am 27. 1.1945, Mo., 27.1., 17 Uhr, im jüdischen Museum (Ramsenerstrasse 12).